

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Zum Luxemburger Schrotbrotrezept.

Zum Luxemburger Schrotbrotrezept bemerke ich, daß dasselbe von mir seit vielen Jahren gekannt und ganz probat ist — wenn man echtes Schrotmehl hat, d. h. Mehl, welches zugleich mit der Kleie auf Handschrotmühlen so gemahlen ist, daß Kleie und Mehl die gleiche Feinheit haben. Dann wird das sogenannte Brot in der That sehr locker, recht süß und schmackhaft und bedarf gar keiner Hefe! Hat man dagegen von den großen Mühlen geliefertes sog. Schrotmehl, welches in Wirklichkeit, da bei der jetzigen Einrichtung der Wasser-, Dampf- u. Mühlen die Kleie von Hause aus beim ersten Mahlgange ausgesondert wird, dadurch kompakt ist, daß zu dem schließlichen feinen Mehle die ursprünglich ausgesonderte Kleie (kenntlich an ihren weit größeren Blättchen) wieder zugemischt wurde, so gelingt das Rezept nicht, die großen Kleienblättchen backen klatschig in dem feinen Mehle ein und man muß zur Hefe greifen. An diesem Mehler Unterschied, der noch viel zu wenig beachtet wird, liegt es, wenn manche sonst probate Recepte zum Backen von Schrotbrot ohne Hefe mißlingen! (Alter Wasserfreund.)  
Bitte um weitere Erfahrungs-Mitteilungen! D. Red.

## Zur Gründung von vegetarischen Vereinen und solchen für Naturheilkunde.

Wie man aus dem Doctschens Reisebericht ersehen, wurde an mehreren Orten beabsichtigt, derartige Vereine ins Leben zu rufen; heute kann ich noch von dem am 9. Juli d. J. in Hastedt gegründeten „Verein für Naturheilkunde zu Bremen“ berichten, dessen Vorsitzender Herr Wilhelm von Seth ist und dessen Mitgliederzahl sich schon auf ca. 80 beläuft; man hatte die Freundlichkeit, mir eine Ehrenmitgliedskarte zu übersenden.

§ 1 der Statuten lautet:

Der Verein für Naturheilkunde in Hastedt-Bremen hat lediglich den Zweck, der naturgemäßen Heil-, Lebens- und Erziehungsweise die größtmögliche Verbreitung zu verschaffen: durch gegenseitige Belehrung seiner Mitglieder in regelmäßigen im Monat zweimal abzuhaltenden Versammlungen und durch eine anzuschaffende Bibliothek, sowie Krankheitsfälle nach Zunen, durch die Presse nach Außen. Unter Naturheilkunde wird die Lebensrichtung verstanden, welche zur Erhaltung und Wiederherstellung der menschlichen Gesundheit nur die Naturmittel: Wasser, Luft, Licht und die der Menschennatur entsprechende Diät zur Anwendung bringt.

## Briefwechsel von und mit Allen.

An Verschiedene. Wohin ich diesen Herbst reisen werde? — Antwort: Wenn ich ca. 14 Tage abkommen kann, beabsichtige Ende September eine Tour über Stuttgart nach der Schweiz zu machen.

Ab. in Dresden. Mir wurde gegen heftigen Gichtanfall anempfohlen — in allen Apotheken zu haben — ein neues, von einem englischen Arzt erfundenes Mittel, genannt Pain-expeller (Schmerz-Austreiber). Zur Empfehlung wurde beigefügt: An einem öffentlichen Tische wurde ein Gast vermisst, war am Kommen verhindert durch eine heftige Attaque von Podagra. Einer der Anwesenden empfahl den Pain-expeller zum Einreiben, und — siehe da! am andern Tage saß der Gichtische wieder mit am Tische!?? Was sagt der „N.-A.“ dazu? — Antwort: Im Jahrgang 1878, Nr. 10 und 11, habe ich einen längeren Artikel über Gicht, über den gichtkranken Professor Skoda, seine 30-jährige erbärmliche Kurirerei und meinen eigenen raschkurirten Gichtanfall (3 Tage) gebracht und muß Sie ersuchen, denselben noch einmal nachzulesen. Dann werden Sie meine Ansicht über den Pain-expeller — flüchtiges Reizmittel, wie der Mediziner noch viele in seinem Heilschatz hat, — schon erraten können. (Heilschwindel!)